

# IFLA WLIC 2023: Let's work together, let's library!

Tamara Fröhler, Catarina Schneider, Anna Strohmeier

Die Niederlande sind für verschiedene Dinge bekannt – Käse und Tulpen beispielsweise – jedoch eher nicht für traumhaftes Wetter. Rotterdam allerdings verwöhnte die Bibliothekarinnen und Bibliothekare dieser Welt eine ganze Woche hindurch mit strahlendem Sonnenschein und makellos blauem Himmel: Unter dem Motto „Let's work together, let's library“ hatte das niederländische IFLA-Nationalkomitee unter der Leitung von Theo Kemperman, Generaldirektor der Bibliotheek Rotterdam, vom 21. bis 25. August 2023 zum 88. IFLA World Library and Information Congress (WLIC2023) ins Rotterdam Ahoy Convention Center geladen. Über 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 150 Ländern waren angereist, um sich zu informieren und zu vernetzen, zu diskutieren und auszutauschen, ihre Projekte vorzustellen und sich Inspiration für den eigenen Arbeitsalltag zu holen.

Dazu hatte jede/r Einzelne umfassende Möglichkeiten: für das Konferenzprogramm (im PDF-Format umfasst es volle 102 Seiten) zählte die WLIC-App 234 Veranstaltungen, aufgeteilt auf vier Kongresstage und den vorangehenden Sonntag, an dem bereits die IFLA-Business-Meetings stattfanden. Die Auswahl für die eigene Planung fiel dabei oft schwer, da stets bis zu neun Sessions parallel stattfanden und Bibliothekarinnen und Bibliothekare trotz vielfältigster Interessensgebiete leider nicht an mehreren Orten gleichzeitig sein können.

Für alle Teilnehmenden begann die Konferenz jedoch mit der Opening Ceremony, bei der die beeindruckende Menge internationaler Bibliothekarinnen und Bibliothekare von niederländischen Politikerinnen/Politikern, wichtigen IFLA-Persönlichkeiten und Contemporary Dance herzlich in Rotterdam begrüßt wurden. Dabei wurde immer wieder auf den wohl bekanntesten Sohn der Stadt verwiesen: Erasmus von Rotterdam, der sich – frei interpretiert – schon im 15. Jahrhundert dafür aussprach, dass das Leben ohne Bibliotheken eigentlich auch keinen Sinn macht.

## Vortragsprogramm

Danach ging es los mit dem individuellen Konferenzgeschehen, das spannende Themenschwerpunkte und einige Highlights bot: Lieber Vorträge zum Thema Inklusion oder zu zentralen sozialen Kompetenzen, die für die Bibliotheksarbeit wichtig sind? Möchte man ausführlich über die Funktion von IFLA im Kontext von Open-Access-Bewegungen hören oder über Bibliotheken als Platt-



Haupteingang des Ahoy Convention Center mit WLIC-Banner



Offizielle Eröffnung der IFLA WLIC 2023

formen für Demokratie diskutieren? Spannend wären sicherlich alle Panels gewesen, leider aber konnte man selbst als Bibliothekarin/Bibliothekar seine Augen und Ohren nicht überall haben.

Der Vielfalt der Themen entsprach auch die Vielfalt der Vortragenden und Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Man konnte Eindrücke gewinnen von den Herausforderungen für öffentliche Bibliotheken in Nordamerika, den Open-Science-Bewegungen auf dem afrikanischen Kontinent oder auch dem bibliothekarischen Schulungssystem an südkoreanischen Universitäten. In dieser Vielfalt zeigte sich: Es gibt zahlreiche globale Schnittstellen, aber auch starke regionale Unterschiede in der thematischen Schwerpunktsetzung. Vergleicht man das Programm des diesjährigen IFLA WLIC mit der BiblioCon wird einem be-



Ein voller Konferenzraum bei einer der zahlreichen Sessions, die sich mit dem prominentesten Thema befassen: Künstliche Intelligenz in Bibliotheken

wusst, welch starken Einfluss nationale oder auch regionale Rahmengenungen im Bibliotheksbereich haben. Umso wichtiger ist eine internationale Vernetzung, die die Perspektive auch in andere Bereiche öffnet und zu einer Weiterentwicklung der eigenen Bibliotheksarbeit dienen kann.

„One of the hottest topics this year“ (Lorrain Haricombe), das jedoch alle zu verbinden schien und entsprechend das Programm der gesamten Konferenz dominierte, war Künstliche Intelligenz in all ihren Facetten. Dass die Auswirkungen von KI-Tools ein Punkt im Programm der IFLA WLIC 2023 sein würden, war zu erwarten. Die verschiedenen Perspektiven, aus denen das Thema beleuchtet wurde, waren dann aber doch ebenso überraschend wie erfreulich: rechtliche Aspekte, Möglichkeiten für die Katalogisierung, Nachhaltigkeitsaspekte, Copyright und einiges mehr. Ein Tag stand beispielsweise unter dem Zeichen von ChatGPT: einem Chatbot, der auf Basis von Künstlicher Intelligenz auf Anfragen hin einen Text generiert, der sich trotz zweifelhafter Korrektheit des Informationsgehaltes verblüffend ‚natürlich‘ liest und damit Ende letzten Jahres Technologieoptimistinnen/-optimisten verzückte und Kulturkritikerinnen/-kritiker entsetzte. Doch damit nicht genug: Zählte man nur die eindeutigen KI-Sessions im Konferenzprogramm, kam man bereits auf neun Sitzungen, die sich dem Thema widmeten. Aber: Nicht immer geht aus dem abgedruckten Titel der genaue Inhalt der Session hervor. Es könnten also mitunter auch noch mehr gewesen sein.

Das Programm der IFLA WLIC reagierte so auf die enorme gesellschaftliche Aufmerksamkeit, die Künstlicher Intelligenz aktuell entgegengebracht wird. Entsprechend fielen auch die Besuchszahlen der Panels aus: Glück hatten die, die schon früh in die Konferenzsäle geströmt

waren, denn die Plätze waren schnell besetzt, am Ende wurde auch der Boden noch zur Sitzfläche. Man hatte den Eindruck: Das Thema zieht. Irgendwo zwischen beunruhigt und neugierig bewegte sich dabei die Stimmungslage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer – und sie wurden nicht enttäuscht. Die Beiträge waren aufschlussreich, ausgewogen, aber auch sehr deutlich. So wurde im Panel „Artificial Intelligence, Partner or Rival?: Implications for Government, Information and the Law“ ganz klar festgestellt: KI bedeutet den Aufbruch in eine neue Ära, die nicht mehr aufzuhalten ist – wie sich die Welt verändern wird, ist noch nicht abzusehen. Aber wie Künstliche Intelligenz schließlich eingesetzt werden wird, wird nicht von der dahinterstehenden Software abhängig sein, sondern von den Menschen, die sie einsetzen: „Not AI is the problem, humans are“. Aus diesem Grund plädierten zahlreiche Vortragende und Diskutantinnen/Diskutanten für einen aktiven Umgang mit KI und sahen Bibliothekarinnen/Bibliothekare als mögliche Mediatorinnen/Mediatoren, die den Umgang mit neuen Informationsinstrumenten schulen und vermitteln können. Künstliche Intelligenz ist demnach weniger als Bedrohung für den Bibliotheksbereich zu sehen, denn vielmehr als eine Herausforderung, der es sich zu stellen gilt – und angesichts derer man sich nicht in schreckhafte Hysterie zurückziehen, sondern einen positiven Umgang finden sollte.

### Ausstellung

Ergänzt wurde das vielfältige Vortragsprogramm durch eine Vielzahl an Postern, die von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren als Konferenzbeitrag eingereicht worden waren. Die Ausstellerinnen und Aussteller standen in Poster Sessions für Fragen bereit und gingen proak-

tiv auf die Besucherinnen und Besucher zu. Dabei zeigte sich: Gibt es thematisch auch durchaus Unterschiede in der Schwerpunktsetzung zwischen öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, verschiedenen Ländern und Kontinenten, so gibt es auch Gemeinsamkeiten, die sofort zu Tage traten: In vielen wirklich guten Gesprächen zeigten sich ausnahmslos eine hohe Begeisterung, Offenheit für Austausch und Zusammenarbeit und eine beeindruckende (man möchte bei einigen fast sagen grenzenlose) Motivation für die Arbeit in Bibliotheken. Und so ergaben sich in einigen Gesprächen auch Verabredungen zum intensiveren Austausch über gemeinsame Themen.

Vom inspirierenden Austausch abgesehen waren die Poster aber auch inhaltlich spannend, da sie eindrücklich die vielfältige praktische Arbeit zeigen, die Bibliotheken weltweit leisten: von Open-Source-Suchsyntax-Tools<sup>1</sup> über ein Onlinespiel zur Nachhaltigkeit in Bibliotheken<sup>2</sup>, ein Online-Portal für feministische Kunst<sup>3</sup> und nationale Infrastrukturen für institutionelle Repositorien<sup>4</sup> bis hin zu zahlreichen Projekten in den Bereichen SDGs (Sustainable Development Goals) und Leseförderung. Wer Interesse hat, kann die Liste aller ausgestellten Poster auf der Website des WLIC 2023 bequem von zu Hause anschauen und sich damit einen Eindruck verschaffen.<sup>5</sup>

## Vernetzung und Kulturelles

Was bereits in den Poster Sessions sichtbar wurde, zeigte

- 1 <https://medsyntax.org> [zuletzt aufgerufen: 15.09.2023].
- 2 <https://www.liluslibrary.ch/> [zuletzt aufgerufen: 15.09.2023].
- 3 <https://judychicagportal.org/> [zuletzt aufgerufen: 15.09.2023].
- 4 <https://manara.qnl.qa/> [zuletzt aufgerufen: 15.09.2023].
- 5 <https://2023.ifla.org/poster-sessions/> [zuletzt aufgerufen: 15.09.2023].
- 6 <https://homosaurus.org/> [zuletzt aufgerufen: 15.09.2023].

sich noch deutlicher im kulturellen Rahmenprogramm der Konferenz: Die IFLA WLIC ist nicht nur Treffpunkt für die unterschiedlichen IFLA-internen Arbeitsgruppen und informative Plattform für Bibliotheksmitarbeitende – sie ist auch eine hervorragende Plattform für die internationale Vernetzung im Bibliothekswesen. Gefördert wurde dies durch ein unterhaltsames kulturelles Rahmenprogramm, das von einer frühmorgendlichen Jogging- und Sightseeing-Tour über die Brücken Rotterdams über gemeinsames Yoga und Empfänge bis hin zu einem groß angelegten cultural evening reichte, bei dem es nicht mehr so sehr um das Kuratieren von Bücher-, sondern von Tieransammlungen ging: Der Weg nämlich führte uns in den Rotterdamer Zoo. Nachdem es auf der Konferenz bereits den Homosaurus zu entdecken gegeben hatte,<sup>6</sup> erwarteten uns im Zoo nicht nur Löwinnen und Nilpferde, sondern auf der Tanzfläche der Silent Disco zeigten die Bibliothekarinnen und Bibliothekare auch, was rhythmisch in ihnen steckt – und das in einer Lautstärke, die sogar im Lesesaal noch erlaubt wäre. Nur die Getränkeversorgung wäre dort vielleicht weniger gut gewesen.

## Vorschau: IFLA WLIC 2024

Offizielles Ende bildete schließlich die Abschlusszeremonie, zu der noch einmal alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen waren. Bestimmt von einem relativ strikten Protokoll konzentrierte sich die Veranstaltung insbesondere auf die Verleihung unterschiedlicher IFLA-

Smarte Logistikköslung für Bibliotheken

## Wirkungsvolle Automatisierung des Medienhandlings bei Optimierung des Platzbedarfs!



⬡ Buchrückgabe



⬡ Sortierung



⬡ Transport



⬡ Lagerung

Erfahren Sie, wie die Logistikköslung von Telelift dabei unterstützt, moderne Konzepte in Ihrer Bibliothek umzusetzen und Hürden bei Platzbedarf und personeller Besetzung zu überwinden.

Jetzt QR-Code scannen und kostenloses Whitepaper herunterladen!



Telelift GmbH · Frauenstraße 28 · 82216 Maisach · [info@telelift-logistic.com](mailto:info@telelift-logistic.com) · [www.telelift-logistic.com](http://www.telelift-logistic.com) · +49 (0)8141 / 315 91-0



*Nottebohmzaal in der Hendrik Conscience Heritage Library*

interner und -externer Preise und die dazugehörigen Laudationes. Schlusspunkt bildete schließlich die Vorausschau auf die kommende IFLA-WLIC in Dubai. Dass die Wahl des Veranstaltungsortes umfangreiche Diskussionen in der Community ausgelöst hat, ist hinlänglich bekannt. Auch auf der Jahrestagung wurde dies intensiv unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert und hat in der General Assembly schließlich zu einem

sehr deutlichen Votum gegen den Kongressort geführt. Dies wurde auch bei der Abschlusszeremonie deutlich: Kaum war das Stichwort Dubai gefallen, wurden Regenbogenfarben gehisst, Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zum Protest aufgestanden und haben sehr deutlich gemacht: Ein (nicht gerade kleiner Teil) der inklusiven Gemeinschaft von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren trägt diese Entscheidung nicht mit. Zu einer Diskussion der Problemlage von offizieller Seite haben diese Proteste jedoch während der Abschlusszeremonie nicht geführt. Vielmehr endete die Veranstaltung nach einem Werbevideo über Dubai und erwartungsvollen Worten in Richtung des IFLA WLIC 2024. Am Ende bleibt das Bild von wehenden Regenbogenfahnen – die man im kommenden Jahr auf dem WLIC in Dubai wahrscheinlich nicht sehen können.

### Library Visits in Antwerpen

Nachdem der offizielle Teil des IFLA-WLIC am Donnerstag geendet hatte, standen für einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Freitag noch Library Visits an. Es wurde eine vielfältige Auswahl an Halb- und Ganztagestouren in Bibliotheken in den Niederlanden und in Belgien angeboten. Als Beispiel möchten wir hier kurz von der Ganztagestour nach Antwerpen berichten. Auf dem Programm standen dabei die Permeke Public Library, die Universitätsbibliothek von Antwerpen und die Hendrik Conscience Heritage Library.

Als erste Bibliothek wurde die Permeke Public Library angesteuert, wo die Besucherinnen/Besucher von den freundlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern erwartet wurden. Es gab zunächst eine kleine Präsentation, in der das Konzept der Bibliothek vorgestellt wurde und im Anschluss zwei kleine Führungen. Permeke ist die größte Öffentliche Bibliothek in Antwerpen und befindet sich im Herzen der Stadt, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Sie befindet sich in dem ehemaligen Autohaus Permeke Motors, welches schon 1982 seine Türen schloss. Die Bibliothek ist ein offenes Kulturhaus mit einem breiten Programm, das einen besonderen Fokus auf jugendliche Nutzerinnen und Nutzer legt.

Seit September 2022 verfügt die Bibliothek über ein separates Gebäude auf demselben Gelände, in dem junge Erwachsene lernen, Workshops veranstalten und auftreten können. Die Bibliothek ist bunt und auffällig mit Gedichten und Graffitis an der Wand gestaltet. Sie ist auch ein beliebter Lernort für die zahlreichen Studierenden der Stadt – jeder kann sich online einen Platz reservieren.

Nach der Mittagspause machten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Fuß in die wenige Minuten entfernte Universitätsbibliothek von Antwerpen auf. Die Bibliothek und das angeschlossene Archiv gehören zur

Universität Antwerpen, die vor 20 Jahren aus drei davor bestehenden akademischen Einrichtungen der Stadt gegründet wurde. Das Universitätsarchiv (UArchief) wird auch als das Gedächtnis der Universität bezeichnet. Es bewahrt die historischen Archivbestände der Universität Antwerpen und ihrer Vorgängereinrichtungen auf. Auch Archive von Wissenschaftlern, Forschungsgruppen, Studentenvereinigungen oder anderen Personen/Organisationen, die einen Bezug zur Universität haben, sind hier zu finden.

Bei der ersten Führung wurde durch die Abteilung Special Collections geführt. Die Bibliothek besitzt eine vielfältige Sammlung von Druckerzeugnissen (alte Drucke, Bücher, Typoskripte, Illustrationen) sowie mehr als 50 historisch bedeutsame Manuskripte. Was diese Einrichtung besonders macht, ist die enge Zusammenarbeit zwischen der Bibliothek und dem Archiv. Die Universitätsbibliothek und das Universitätsarchiv verfügen über einen integrierten Arbeitsablauf im Bereich des Kulturerbes: Die Verwaltung des bibliothekarischen und des akademischen Kulturerbes sowie der modernen Kunstsammlung von Art on Campus und des Universitätsarchivs sind miteinander verbunden.

Eine zweite Führung zeigte den Benutzerbereich, wo deutlich wurde, dass auch die elektronischen Medien und die Bibliothek als Lernort von den Studierenden rege genutzt werden. An jedem der vier Standorte gibt es eine Bibliothek oder ein Lernzentrum, die mit spezifischen Einrichtungen für die jeweilige Zielgruppe ausgestattet sind, wie z. B. einem Makerspace und Skill Labs.

Die Hendrik Conscience Heritage Library war die letzte Besichtigung des Tages. Die Bibliothek befindet sich wie die zwei Vorhergehenden im belebten Stadtzentrum von Antwerpen. Schon seit 1481 sammelt und bewahrt die Bibliothek das flämische Bucherbe in dem historischen Gebäude. Die Hendrik Conscience Heritage Library (niederländisch: Erfgoedbibliotheek Hendrik Conscience) ist die Repositoriumsbibliothek der Stadt Antwerpen. Sie ist

nach dem flämischen Schriftsteller Hendrik Conscience benannt, dessen Statue die Bibliothek ziert.

Nach einer Führung durch das Digitalisierungszentrum und die Restaurierung konnte man das Herzstück der Einrichtung bestaunen: den Nottebohmzaal. Der prunkvolle Saal wurde als Raum für Ausstellungen, Vorträge und als Depot für Museumsobjekte konzipiert und nach Oscar Nottebohm benannt, einem deutschstämmigen Geschäftsmann, der ein wichtiger sozialer und kultureller Mäzen in Antwerpen war.

Nach der letzten Besichtigung ging es mit dem Bus auf die Rückreise nach Rotterdam, von wo aus die meisten ihre Heimreise antraten. Damit endete für Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus aller Welt eine Woche voller Erfahrungen und Eindrücke. Die Library Visits waren eine tolle Ergänzung zum offiziellen Programm und ein interessanter Einblick in die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im Ausland. ■



#### **Dr. Tamara Fröhler**

Stellv. Abteilungsleiterin Informationsdienste, Technische Universität München  
tamara.froehler@ub.tum.de



#### **Catarina Schneider**

Bibliothekarin an der Bibliothek der Technischen Hochschule Ingolstadt  
Catarina.Schneider@thi.de



#### **Anna Strohmeier**

Bibliothekarin an der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena  
anna.strohmeier@uni-jena.de

